

# „Neue Ära im Rettungswesen“

Beirat begrüßt Denkmalschutz für Seenotkreuzer „Bremen“

**Veogesack** - „Mit der Bremen begann eine neue Ära im Rettungswesen.“ Dr. Rolf Kirsch vom Landesamt für Denkmalpflege Bremen geizte am vergangenen Donnerstag nicht mit Lob für den Seenotrettungs-Versuchskreuzer, der derzeit eine Heimat im Veogesacker Hafen gefunden hat. In der Beiratssitzung stellte Kirsch den Mitgliedern vor, warum das Schiff unter Denkmalschutz gehört. Ein Plädoyer, das jede der anwesenden Fraktionen überzeugte.

„Das Schiff war ein Quantensprung“, merkte der Denkmalpfleger an. 1931 erstmals als offenes Rettungsboot erbaut, wurde das heutige Schiff 1953 auf der Lürssen-Werft zum Versuchskreuzer umgerüstet. „Nahezu unsinkbar“, mit der großzügigen Verwendung von Leichtmetallen, dem Turmaufbau und einem Tochterboot im Heck, habe die „Bremen“ alle wesentlichen Eigenschaften des Kreuzers moderner Prägung aufzuweisen, so Kirsch.

Auch die zwischenzeitlichen Umnutzungen hätte der Bedeutung des Kreuzers keinen Abbruch getan. So ist die „Bremen“ sowohl als Schlepper als auch als Privatyacht eines „Hamburger Liebhabers“ eingesetzt worden. Der hatte die Motorleistung „mächtig aufgerüstet“. Wenn auch ohne großen Erfolg, wie Kirsch schmunzelnd berichtete, denn der Körper der Bremen lasse gar keine schnellere Fahrt zu.

Klaus Hübotter, der das Hafenumuseum im Speicher XI betreibt, hatte das Schiff



**Derzeit trägt der Versuchskreuzer im Hafen Veogesack noch den Namen „Wal“. Nach der Unterschutzstellung soll er wieder in „Bremen“ umgetauft werden.**

FOTO: PRE

kürzlich nach Veogesack geholt und sich für die Unterschutzstellung eingesetzt. Die wird es auch geben. „In der Summe der Eigenschaften konnte hier kein Zweifel bestehen“, erklärte Kirsch im Beirat. Aus Sicht des Denkmalpflegers sei der derzeitige Liegeplatz im Veogesacker Hafen „auch eine gute Möglichkeit auf Dauer“. Etwas, das die Beiratsmitglieder gern so sehen würden. „Die Bremen kommt aus Veogesack und gehört nach Veogesack“, unterstrich Sprecherin Heike Sprehe (SPD).

Doch auch wenn der Beirat sich den Seenotrettungs-Versuchskreuzer in den ma-

ritimen Stadtteil wünscht, kann er dort nicht mitreden. Entscheiden jedoch konnten die Ortspolitiker über einen Antrag, den das Kulturforum Speicher XI an die Stiftung Wohnliche Stadt gestellt hat. Für den Rückbau der baulichen Veränderungen an der Bremen - wie etwa dem Turm oder den vergrößerten Fenstern - werden 190.000 Euro gebraucht. Aus Eigenmitteln (20.000) und Sponsoring (70.000) sind fast die Hälfte der notwendigen Mittel vorhanden, die übrigen 100.000 Euro sollen von der Stiftung kommen. Diesem Antrag stimmt der Veogesacker Beirat zu.

PRE